

Halterner zeigen Flagge nach CSD-Anschlag und betonen Zusammenhalt

Haltern. Mit Kerzen, Gebeten und emotionalen Redebeiträgen setzten die queere Community und ihre Unterstützer in Haltern ein Zeichen gegen Hass und zeigten Zusammenhalt.

Rund 80 Menschen haben am Dienstagabend (28. Juli) in Haltern der Opfer des Anschlags auf den Christopher Street Day in Berlin gedacht. Bei einer Andacht in der St.-Sixtus-Kirche und einer anschließenden Mahnwache auf dem Marktplatz bestimmten Trauer und Zusammenhalt die Stimmung.

Pastoralreferent Georg Kleemann sprach von den Gefühlen, die viele seit der Gewalttat bewegen. Es gehe um „Fassungslosigkeit, Sorgen, aber auch um Zorn“. Die Kirche solle Raum geben für all diese Gefühle. „Wir lassen uns nicht unsichtbar machen,

wir lassen uns nicht verunsichern und wir lassen uns auch nicht spalten“, sagte Kleemann. „Wir kämpfen weiter mit den Waffen der Liebe, mit Verständnis, Respekt und Solidarität.“

Kerzen in der Kirche entzündet

Während stiller Fürbitten konnten alle Anwesenden eine Kerze entzünden. Neben einem christlichen Gebet wurde auch ein islamisches Gebet – zunächst auf Deutsch, anschließend auf Arabisch – gesprochen. Am Ende gab es einen Segen für Mut, Liebe und Sicherheit.

Zur Mahnwache vor dem Alten Rathaus kamen weitere Menschen hinzu. Insgesamt nahmen schätzungsweise rund 80 Menschen teil. Mehrere Besucher ergriffen spontan das Wort. Viele Beiträge waren von persönlichen Erfahrungen und großer Emoti-



Auf dem Halterner Marktplatz gab es am Dienstagabend (28. Juli) zahlreiche Redebeiträge.

FOTO PAULA HAMMERSCHMIDT

onalität geprägt. Eine Rednerin berichtete unter Tränen, sie habe sich nach einem früheren Coming-out wieder zurückgezogen. Doch der Anschlag auf den CSD habe sie erschüttert. „Ich möchte zeigen, dass das meine Flagge ist. Wir müssen genau jetzt rauskommen. Ich bin jetzt wieder draußen“, sagte sie.

Eine weitere Teilnehmerin erzählte, sie habe zunächst gezögert, zu kommen. Zu Hause wäre es sicherer gewesen.

Die Angst vor Gewalt kenne sie bereits von den Drohungen gegen den Halterner CSD im Jahr 2024. Trotzdem sei sie gekommen. „Ich will mich nicht verstecken. Es

geht nicht nur um mich, sondern um uns alle. Wir halten zusammen.“ Besonders denke sie an queere Jugendliche. Der Zusammenhalt an diesem Abend gebe ihr Hoffnung.

Auch Fadi Ali, der im Vorfeld eine Plakataktion gestartet hatte, ergriff bei der Mahnwache das Wort. Er richtete seine Gedanken an die Angehörigen der Opfer und warnte davor, dass solche Taten das Zusammenleben in Deutschland belasteten.

Zum Abschluss stellten sich alle zu einem großen Kreis auf dem Marktplatz zusammen. Sie nahmen sich an den Händen und schwiegen einen Moment gemeinsam. Das Bild passte zu dem, was den Abend geprägt hatte: gemeinsames Trauern – und die Gewissheit, dass Solidarität stärker sein kann als Angst. *paha*